

SEIDENPUDELSPITZ: Die Friedrichstraße verwandelte sich am Wochenende in eine große Kunstausstellung. Zum 250. Geburtstag Jean Pauls ehrten 15 Künstler den Dichter mit einem eigens geschaffenen Kunstwerk. Und: Die Bayreuther kamen, sahen und staunten.



Friedrichstraße, Hausnummer 2: Patricia Lambertus (Bremen) holt die Natur in die Schreibstube. Fotos: Harbach

Endlich traut sich mal einer was

Ein Spaziergang mit dem Seidenpudelspitz: 15 Künstler stellten am Wochenende an der Friedrichstraße aus – zu Ehren Jean Pauls



Hausnummer 8: Christian Psyk (Düsseldorf/Dortmund) verändert mit seinem Werk sichtbar den Blick auf die Wirklichkeit.

BAYREUTH
Von Florian Zinnecker

Wie das alles funktioniert, kann man sehr gut am Steingraeber-Palais erklären. Das Tor in der Vorzeigefassade – nicht das große, sondern das kleine – ist heute offen; in der Garage, die dahinter steckt, steht eine Licht-Raum-Installation von Kornelia Hoffmann (Bremen). Nebenan führt eine Treppe – die so schiefl ist, dass auch sie ein Kunstwerk ist – nach oben in eine Kammer, die sehr gut eine Wohn- und Schreibstube sein könnte; hierher hat Patricia Lambertus (auch Bremen) die Erinnerung Jean Pauls an das markgräfliche Bayreuth geholt. Und dann wieder runter, raus auf die Straße, nachnebenan.

In der Friedrichstraße – und vor allem: in den Häusern und Hinterhöfen – fand am Wochenende das Kunstprojekt „Seidenpudelspitz“ des Künstlerkollektivs SilixenAG statt. Anlass ist der Geburtstag Jean Pauls; es ist, das kann man sagen, ein Geburtstagskonzert ohne Musik. 15 Künstler, die meisten aus Deutschland, hatten sich einen Platz an der Friedrichstraße gesucht – für eine Installation, als Ausstellungsraum, wofür auch immer. Für Autos war die Straße gesperrt worden; „es soll nur nicht so aussehen, als sei hier etwas Alltägliches entstanden“, sagte Silixen-Mitglied Johann Schuirer. Der „Seidenpudelspitz“ – benannt nach einem Hund, der in einem kaum bekannten Werk Jean Pauls kurz auftaucht – sei eine Einladung an die Bayreuther, mit ihrer Neugierde spielerisch, ja, verschwenderisch umzugehen. Sie hätten kurz überlegt, in den einzelnen Stationen Pfeile anzubringen, um besser unterscheiden zu können, was immer da ist und wo die Kunst beginnt. Aber: „Wir wollten den Leuten den Spaß nicht nehmen“.

INFO: Am Samstag und Sonntag findet der „Seidenpudelspitz“ noch einmal statt – je von 11 bis 19 Uhr.



Hausnummer 8: Utta Hagen (Düsseldorf) betreibt in ihrer Installation Recycling eines Dichters.



Hausnummer 7: Das Werk von Ruth Loibl (Rheinfelden) steht fast noch auf dem Gehsteig – und zeigt, wie viel Leben in Worten stecken kann.



Hausnummer 7: Anette Voigts Werk zeigt die Verbindung von Mann und Hund.



„Mit Neugierde verschwenderisch umgehen“: Johann Schuirer von der Silixen AG bei der Vernissage in der Stadthalle.